

LBA will Zufahrt über Großen Kamp verhindern

Die Löhner Bürger Allianz will das Lkw-Problem auf der Weihestraße mit einer Sperrung lösen.

■ **Löhne.** Die Löhner-Bürger-Allianz hat sich mit der Lärm-situation im Gohfelder Ortskern befasst. Hervor sticht aus Sicht der LBA die Weihestraße, deren Nachbarn in starkem Maße durch den Lkw-Ziel- und Quell-Verkehr in Mitleidenschaft gezogen würden. Große Anteile des Lastverkehrs, der auf das Gewerbegebiet „Unterer Hellweg“ orientiert sei, nutzten die Weihestraße als Zufahrt.

Darum will die LBA in der nächsten Ratssitzung einen Antrag stellen, der die Zufahrt durch die Straße Großer Kamp komplett verhindern soll. „Bisher waren alle Versuche, für die Gohfelder eine Verbesserung ihrer Situation zu schaffen, ohne durchschlagenden Erfolg“, beklagt Lis Barnacott. Auch in der jüngsten Ratssitzung sei nicht erkennbar gewesen, wie die Stadt im Zusammenspiel mit Straßen-NRW dieses Ziel erreichen wollte. „Die zu Teil unterschiedlichsten Normen und Verkehrsmessrichtlinien wirken in ihrer Anwendbarkeit und Praktikabilität widersprüchlich und lebensfern“, sagt Barnacott weiter.

Die im Rat verhandelten Perspektiven hätten die Bürger-Allianz enttäuscht. Deshalb habe sich die LBA-Fraktion entschlossen, sich für konkrete Maßnahmen einzusetzen.

Auch die Idee, an der Weihestraße weitere Tempo-30-Zonen einzurichten, sei kein Weg, der zum Erfolg führen könnte, betont Barnacott. Den Geräuschspitzen, die bei Leerfahrten von scheppernden Lkw insbesondere über Schlaglöcher entstehen, sei so nicht beizukommen.

Die Bürger-Allianz werde deshalb beantragen, dass die Stadt Löhne noch vor Jahresende 2021 die Straße Großer Kamp an der Unterführung, also unter der Autobahnverbindung zwischen Ratio-Kreisel und dem Mahner Kreuz (A 30), für den Verkehr schließen soll. Der komplette Lkw-Verkehr könne über die B 611 das Gewerbegebiet erreichen.

Nach dem vollendeten Ausbau des Anschluss-Ohres auf der Ostseite der B 611 sei eine Öffnung des Großen Kampes nach erneut zu prüfen und das Für und Wider genau abzuwägen.



Die LBA prüft die Verkehrssituation am Großen Kamp, zwischen Weihestraße, Altem Postweg und dem Gewerbegebiet Unterer Hellweg.

Foto: LBA

Katholische Gemeinden setzen auf 3G-Regelung

■ **Löhne.** Mit dem ersten Advent finden die Gottesdienste in den katholischen Kirchen des Patoralen Raumes Werre Weser ausschließlich unter 3G-Bedingungen statt. Das hat Leiter Manfred Pollmeier jetzt bekannt gegeben. Die Neuerung betrifft demnach auch die Gemeinde St. Laurentius in Löhne.

Es wird gebeten, beim Eingang die entsprechenden Dokumente Impf-, Test-, Genesungsnachweis sowie einen

Personalausweis oder Führerschein vorzuzeigen. Ein negativer PCR-Test darf nicht älter als 48 Stunden alt sein, ein Antigen-Schnelltest nicht älter als 24 Stunden. Zudem gilt in der Kirche eine Maskenpflicht auf dem Weg zum Sitzplatz und beim Singen. Schulpflichtige Kinder sind von der 3G-Bedingung ausgenommen.

Anmeldungen sind durch die Neuerung nicht mehr erforderlich.

Tier der Woche

Katze würde am liebsten auf einem Bauernhof leben

■ **Bünde.** In dieser Woche hat das Tierheim Bünde eine kleine Katzendame, die dringend ein neues Zuhause sucht. Sandy ist ein so genannter „Wildling“. Sie kam als tragende Mutterkatze ins Tierheim, hat dort sechs Kätzchen auf die Welt gebracht und liebevoll

aufgezogen. Nun wird für Sandy ein besonderes neues Zuhause gesucht. Dieses könnte zum Beispiel auf einem Reithof, einem Bauernhof oder einem ländlichen Anwesen sein, denn Sandy wird auch in Zukunft ein weitgehend freies Leben führen wollen.

Das Tierheim Bünde ist aufgrund der Corona-Krise weiterhin für Besucher geschlossen. Katzenfreunde, die sich für die Anschaffung des Tieres der Woche interessieren, können sich zwecks Terminvereinbarung dienstags und freitags von 15.30 bis 17.30 Uhr und samstags in der Zeit von 14.30 bis 17.30 Uhr unter der Tel. (0 52 23) 68 95 76, oder auch montags bis samstags von 9 bis 11 Uhr unter der Handy-Nr. (01 70) 1 42 51 99 melden. Weitere Infos auf der Homepage www.tierschutzverein-herford.de.



Die Katzendame „Sandy“ sucht ein Zuhause. Foto: Tierheim Bünde

Löhne plant corona-sensible Evakuierung

Sollte der Kampfmittelräumdienst am ersten Advent in Werste fündig werden, wären bis zu 1.000 Löhner betroffen. In der Notunterkunft in der Werretalhalle gilt 3G.



In der Löhner Werretalhalle werden im Fall einer Evakuierung betroffene Löhne untergebracht.

Foto: Jens Reddeker

Felix Eisele

■ **Löhne.** Nach dem möglichen Bombenfund im Süden von Werste ist die Liste der Unsicherheiten lang: Liegt dort tatsächlich ein Blindgänger? Kommt es überhaupt zu einer Evakuierung? Wie auch immer die Antworten am Ende ausfallen werden – die Stadt Löhne sieht sich für alle Eventualitäten schon jetzt bestens gerüstet. Schließlich stellt auch die Werrestadt ihren betroffenen Bürgern eine Notunterkunft für den Fall der Fälle bereit. Und dort wurde sogar eine Lösung für die Corona-Problematik gefunden.

Wie berichtet untersucht der Kampfmittelräumdienst am ersten Adventssonntag den Verdachtspunkt in Werste. Sollte es sich tatsächlich um eine nicht gezündete Bombe aus dem Krieg handeln, müssen je nach Typ bis zu 3.000 Menschen evakuiert werden. Rund 1.000 von ihnen auf Löhner Stadtgebiet. Ihnen stünde dann die Werretalhalle als vorübergehende Unterkunft zur Verfügung. „Wir sind in gemeinsamen Gesprächen zu dem Schluss gekommen, dass sie ein geeignetes Objekt dafür ist“, sagt Matthias Kuhle vom Löhner Ordnungsamt. Das bestätigt auch Alexander Hermelink vom Löhner DRK-Ortsverband, der sich um die

Organisation vor Ort kümmern wird. „Die Werretalhalle kennen wir und sie ist schon einigermaßen erprobt“, sagt er.

Für den Fall der Fälle haben sich die Verantwortlichen einen geregelten Ablauf überlegt. Die meisten Menschen sollen dann in Saal 1 unterkommen, der sonst für Veranstaltungen genutzt wird. „Der ist auch groß genug, um Abstände zwischen den Tischen zu wahren“, sagt Ordnungsamtsleiter Paul Urban. Und spricht damit ein Thema an, das offenbar vielen auf der Seele brennt. Sein Kollege Matthias Kuhle aber stellt klar: „Wir gehen in Sachen Corona sensibel vor.“ So gelte etwa in der Werretalhalle eine

Maskenpflicht. Wer keinen eigenen Mund-Nasen-Schutz dabei hat, kann auf einen Vorrat an FFP2-Masken vom DRK zurück greifen. Auch Selbsttests liegen zur Sicherheit bereit. „Wir hoffen aber, dass diejenigen, die zu uns kommen, vorher ein Testzentrum besuchen“, sagt Urban.

Das hofft auch Alexander Hermelink, der darüber hinaus ein weiteres Schutzkonzept parat hat. „Wir haben uns auf die 3G-Regelung verständigt“, sagt er. Heißt: Wer an diesem Sonntag Zuflucht in der Werretalhalle sucht, muss geimpft, genesen oder eben getestet sein. „Das werden wir auch am Eingang kontrollieren“, sagt Hermelink. Nach Hause geschickt aber werde

dennoch niemand. Denn für Menschen mit positivem Test oder auch Quarantäne-Auflagen stehen im Untergeschoss Einzelräume zur Verfügung. „Momentan wissen wir von fünf Personen im Evakuierungsradius, die unter Quarantäne stehen. Die Meisten haben sich aber schon um eine Unterbringung im familiären Umfeld gekümmert“, sagt Paul Urban. Dazu raten die Verantwortlichen der Stadt aber ohnehin – auch den gesunden und geimpften Menschen. „Es heißt nicht ohne Grund ‚Notunterkunft‘“, betont etwa Matthias Kuhle.

Für diejenigen, die dennoch in der Werretalhalle Unterschlupf suchen, stellt das DRK Verpflegung bereit. Zu-

dem gibt es Tische und Stühle sowie einige Kinderspiele zum Zeitvertreib. Um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein, wird das Radio laufen. Zudem richtet das Ordnungsamt ein Info-Point im Foyer ein, an den sich die Besucher jederzeit wenden können. Parkplätze stehen in ausreichender Zahl unterhalb der Halle an der Werre zur Verfügung.

Ob es überhaupt zu einer Evakuierung und damit zu einer Unterbringung in der Werretalhalle kommt, entscheidet sich aber erst am Sonntagvormittag. Sollte es aber so sein, dann gibt es für die Beteiligten keinen Grund, sich Sorgen zu machen. „Wir arbeiten seit Jahren hervorragend mit DRK, Polizei und Feuerwehr zusammen und stehen auch jetzt in einem guten Austausch“, sagt Paul Urban. „Wir sind für alles gewappnet.“ Nur am Montag sollte der Spuk vorbei sein. Dann nämlich wird die Werretalhalle kurzfristig zum Impfzentrum umfunktioniert. Jeden Montag stehen dann von 14 bis 19 Uhr Impfdosen für Ungeimpfte oder zur Auffrischung bereit.

Weitere Informationen zur möglichen Evakuierung gibt es im Internet unter www.loehne.de. Zudem ist unter Tel. (0 57 32) 10 01 59 eine Hotline geschaltet.



DRK-Leiter Alexander Hermelink sowie Paul Urban und Matthias Kuhle vom Ordnungsamt sehen sich gut gerüstet für eine mögliche Evakuierung.

Fotos: Barth/Windmüller/Hanke

Festlicher Gesang zum Advent in Obernbeck

In der Christuskirche eröffnet die Kantorei die Adventszeit. Zur Sicherheit gilt 2G plus Test.

■ **Löhne.** „Machet die Tore weit!“ heißt es am Sonntag, 28. November, in der Christuskirche Obernbeck, Kirchstraße 16a. Ab 17 Uhr eröffnen dort die Sängerinnen und Sänger der Kantorei Obernbeck mit einem festlichen musikalischen Programm die Adventszeit.

„Viele Menschen sehnen sich in dieser von der Pandemie geprägten Zeit nach adventlicher Stimmung“, sagt die Obernbecker Kantorei Elvira Haake. „Gerade adventlich-weihnachtliche Musik erreicht und wärmt die Herzen.“ Darum wird die Kantorei zusammen mit einem Projektorchester berührende Weihnachtsmelodien erklingen lassen.

Die beschwingte Kantate „Machet die Tore weit“ von

Georg Philipp Telemann (1681-1767) wird das Konzert eröffnen. Die Kantate basiert auf einem Psalmtext, der seinen Ursprung in einer Eingangsliturgie des Tempels in Jerusalem hat. Ins Universale gewendet ruft die Kantate dazu auf, Gott einen Raum im Leben zu geben und sich den Themen des Adventes zu öffnen.

Diesem Auftakt folgt die vertraute Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium in der Vertonung durch Heinrich Schütz (1585-1672), dem bedeutendsten deutschen Komponisten des Frühbarocks. Seine Weihnachtshistorie ist musikalisch farbig und differenziert gestaltet. Die Handlung erscheint vor dem inneren Auge der Zuhörenden wie auf einer Bühne. Da-

bei übernimmt der junge Tenor Simon Jass die Rolle des Evangelisten Lukas. Der Hannoveraner Sänger hat die Konzertbesucher bereits in den vergangenen Jahren mit seiner



Der Hannoveraner Tenor Simon Jass.

Foto: Privat

großen Stimme und seinem ausgeprägten Gestaltungswillen begeistert.

Die weiteren Solisten sind Jutta Potthoff (Sopran) und Hildebrand Haake (Bass). Beide gehören seit Jahren zur festen Besetzung der Obernbecker Adventskonzerte.

Damit sich die Konzertbesucher sicher fühlen können, wird auf die konsequente Einhaltung der Regeln zum Gesundheitsschutz geachtet. Dabei gilt nicht nur die 2G-Corona-Regel.

Die Besucher sind gebeten, ihren Personalausweis und ihren Impf- oder Genesungsnachweis als QR-Code (auf dem Smartphone oder ausgedruckt) mitzubringen. Die Gemeinde bittet darum, auch die Plus-Regelung zu beachten,

um eine weitestgehende Sicherheit zu gewährleisten. Empfohlen wird ein zertifizierter tagesaktueller Test eines Corona-Testzentrums.

Sollte das nicht möglich sein, wird in einem Zelt vor der Kirche ein begleiteter Antigen-Schnelltest angeboten. Wer diesen machen will, werde gebeten mindestens 30 Minuten vor Beginn vor Ort zu sein.

Die Konzert-Besucher dürfen sich auf eine wunderbare Einstimmung in die Advents- und Weihnachtszeit freuen. Nummerierte Platzkarten sind am Donnerstag von 15-17 Uhr im Gemeindehaus Obernbeck, Kirchstraße 16, oder über die Ticket-Hotline (Tel. 0151 210 452 65) reservierbar. Restkarten gibt es an der Abendkasse.